

## Der Bruderschaft verehret ...

### Der Silberschatz der Halloren

2021 jährt sich zum 300. Mal die Gründung der königlich-preussischen Saline in der Saalestadt. Aus diesem Anlass findet das diesjährige kulturelle Themenjahr unter dem Motto „Halex, siede Salz!“ statt. Es ist Teil einer neuen Themenjahresdekade, initiiert vom Museumsnetzwerk Halle (Saale).

Die gemeinsam mit der Salzwirker-Bruderschaft im Thale zu Halle veranstaltete Ausstellung bildet den Auftakt und begleitet das Themenjahr. Die letzte umfassende Präsentation des Silberschatzes fand vor exakt 100 Jahren statt – 1920 ebenfalls im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale).

Der weltweit einzigartige Silberschatz der Halloren gehört zu den Meisterwerken der montanen Kulturgeschichte. Die insgesamt aus knapp 100 Bechern bestehende Sammlung wird in einer Auswahl der kunsthistorisch und kulturgeschichtlich bemerkenswertesten Objekte an einem besonderen Ort, im Gerichtszimmer des ehemaligen Talamtes,

des Zentrums der Verwaltung des Salzbezirkes in Halle (Saale), der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Silberbecher dokumentieren die private und öffentliche Anerkennung der Bruderschaft und sind Zeugen der wechselvollen deutschen Geschichte.

Die Sammlung spiegelt die Entwicklung der mitteleuropäischen Goldschmiedekunst und wird im Kontext mit den Werken des Museums in ihrer historischen Bedeutung neu erfahrbar. Die Becher erzählen die Geschichte sozialer Hilfeleistungen, zeigen die Wertschätzung der jeweiligen Landesherren und sind programmatische Statements ihrer Stifter und damit auch Denkmale der Wirtschafts- und Geistesgeschichte.

Bis Anfang 2022 wird auf einem Sockel im Zentrum des Ausstellungsraums quartalsweise ein besonderes Objekt oder eine Objektgruppe aus der Sammlung und den Museumsbeständen vorgestellt.

	ab 03.12.2020
<b>Die Hallorengläser</b>	
	ab 03.05.2021
<b>Der älteste Becher des Silberschatzes</b>	
	ab 05.08.2021
<b>Die Huldigungsbecher</b>	
	ab 14.10.2021
<b>Becher zwischen Kunst und Politik</b>	

## Der Bruderschaft verehret ... Der Silberschatz der Halloren

03.12.2020 – 09.01.2022

KulturStiftung Sachsen-Anhalt  
Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)  
Friedemann-Bach-Platz 5  
06108 Halle (Saale)  
T: +49 345 212 59-0  
F: +49 345 202 99-90  
www.kunstmuseum-moritzburg.de

**Öffnungszeiten**  
Mo, Di, Do-So/Feiertage 10–18 Uhr,  
Mi geschlossen

**Die Ausstellung ist integriert in die Sammlungspräsentation.**  
Eintritt 7 Euro, erm. 5 Euro

**Hausticket inkl. Sonderausstellung**  
12 Euro, erm. 9 Euro

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre Eintritt frei!

Online-Tickets unter:  
<https://kulturstiftung-st.ticketfritz.de>

**Führungen und Veranstaltungen**  
T: +49 345 21259-73  
Servicezeiten: Di 9–13 Uhr | Do 13–17 Uhr  
kunstvermittlung@kulturstiftung-st.de

**MoritzKunstCafé**  
täglich 10–18 Uhr  
T: +49 345 470 48 07

Sie erreichen uns mit dem Auto über die A9 und die A14 (Parkplätze, inkl. 2 Bus-Parkplätze vor dem Haus vorhanden). Anreisende mit dem ÖPNV nehmen die Tram-Linien 3, 7 oder 8 (die 7 startet direkt am Hauptbahnhof) bis zur Haltestelle Moritzburging. Von hier sind es nur wenige Schritte bis zum Eingang des Kunstmuseums.



kulturelles  
themenjahr  
halle 2021



# Der Bruderschaft verehret

Der Silberschatz der Halloren

## Die Salzwirker

Die Salzwirker-Bruderschaft im Thale zu Halle blickt auf eine über 1000 Jahre alte Tradition des Salzsiedens zurück. Organisiert sind die Salzwirker nachweislich seit 1524 in einer eigenen Bruderschaft, die aus einer seit 1491 bestehenden Betgemeinschaft hervorgegangen ist.

Diese Bruderschaft, deren Mitglieder „Halloren“ genannt werden, gibt es nur in Halle (Saale). Der zuerst religiös ausgerichtete Zusammenschluss entwickelte sich schnell zu einer streng organisierten Arbeits- und Lebensgemeinschaft. Die frühe Bruderschaftsordnung enthielt bereits soziale Aspekte; so wurde beispielsweise die Witwen- und Waisenversorgung festgeschrieben.

Die Geschichte der Stadt Halle (Saale) ist eng mit den Halloren verknüpft. Die Saalestadt verdankt ihre Gründung und ihren Wohlstand bis ins 19. Jahrhundert den im Siedlungsgebiet zu Tage tretenden Sole- bzw. Salzquellen. Vier Soleborne (Brunnen) lieferten über Jahrhunderte hinweg hochprozentige Sole, aus welcher die Salzwirker das Siedesalz herstellten.

## Der Silberschatz der Halloren

Der Silberschatz umfasst 95 silberne Trinkgefäße, zwei silberne Gürtelketten sowie die Amtskette des Ersten und Regierenden Vorstehers und repräsentiert die Silberschmiedekunst über mehrere Jahrhunderte. Gold- und Silberschmiede aus Halle (Saale), Leipzig, Berlin, Weißenfels, Braunschweig und Magdeburg zählen zu den Meistern.

Zum Dank für Hilfe in Feuersnot wurde der Bruderschaft der älteste Becher des Silberschatzes 1671 von halleischen Bürgern gestiftet. 10 weitere Becher für die bei Bränden „rühmlich geleistete Hilfe“ kamen im Laufe des 18. Jahrhunderts hinzu. Zum Silberschatz der Halloren zählen des Weiteren mehrere an die landesherrlichen Huldigungen erinnernde Becher.

Einer der schönsten Silberbecher kündigt von einem Wasserstechen (Wettbewerb im Springen, Schwimmen, Kahnfahren) der Halloren in Berlin, veranstaltet durch den preußischen König Friedrich Wilhelm I. anlässlich eines Besuches des sächsischen Kurfürsten und polnischen Königs August des Starken im Sommer 1728.

Die Verbundenheit zwischen Halloren und der halleischen Universität zeigen ein im 18. Jahr-



hundert gestifteter, von dem halleischen Goldschmied August Hosse gefertigter Becher sowie fünf weitere von der Alma Mater Halensis geschenkte Trinkgefäße. Verschiedene von halleischen Bürgern selbst überreichte Silberbecher belegen als Dankgabe das bis in heutige Zeit fortgeführte Grabgeleit der Halloren.

Die Becherschenkungen der Stadt Halle (Saale), der Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina gehören zu den herausragenden Sammlungsstücken der jüngeren Zeit.

Aufgrund seiner Bedeutung und Einzigartigkeit wurde der Silberschatz 1922 unter Schutz gestellt und 2008 in die Liste des national wertvollen Kulturguts Deutschlands aufgenommen.

2014 wurde die Salzwirker-Bruderschaft im Thale zu Halle in das Bundesweite Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe aufgenommen.



Eintrag im Bundesweiten Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe  
Salzwirker-Bruderschaft im Thale zu Halle

◀ **Hallorenglas**, 1728, Glas, polychrome Emaillema-  
lerie, H. 29,9 cm, Leihgabe aus Privatbesitz, Foto: Kultur-  
stiftung Sachsen-Anhalt, Ulf Dräger

▲ **Gerhard Royé, Halloren im Gerichtszimmer der Moritz-  
burg**, 1950/69, Bromsilbergelatine, 299 x 228 mm, Kulturstiftung  
Sachsen-Anhalt, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale),  
Foto: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt © Gerhard Royé

Titel: Andreas Moritz, **Stiftungsbecher von Robert Moritz auf  
die Verbundenheit mit der Salzwirker-Bruderschaft**, 1942, Sil-  
ber, aufgezogen, montiert, graviert, H. 14,4 cm

Carl Wilhelm Tibelius, <b>Stiftungsbecher von Christoph Johann Gottfried Ernst Gueinzus anlässlich seiner Amtseinführung als Salzgraf</b> , 1760, Silber, teilweise verguldet, graviert, H. 21,1 cm	Balthasar Lauch, <b>Kugelfußbecher</b> , um 1680, Silber, montiert, teilweise verguldet, H. 12,9 cm	Bendix Brügge, <b>Huldigungsbecher für Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg</b> , 1689, Silber, montiert, teilweise verguldet, H. 19,2 cm	Werkstatt Caspar Bose d.J., <b>Dankbecher von 15 halleischen Bürgern für Hilfe bei Feuersnot in den Kleinschmieden</b> , 1671, Silber, teilweise verguldet, graviert, H. 13,7 cm
Karl Müller, <b>Stiftungsbecher von Hans Hasso von Veltheim-Ostrau anlässlich des 425jährigen Bestehens der Salzwirker-Bruderschaft</b> , 1934, Silber, montiert, ziseliert, graviert, H. 22 cm	Johann George Hossauer, nach einem Entwurf von Karl Friedrich Schinkel, <b>Dankbecher von Prinz Albrecht von Preußen und Prinzessin Marianne von Oranien-Nassau für die Glückwünsche zur Hochzeit</b> , 1830, Silber, ziseliert, graviert, montiert, teilweise verguldet, H. 25,4 cm	Meister JJS, <b>Stiftungsbecher von Anna Catharina Vogler für das große Grabgeleit der Halloren für ihren Mann</b> , 1697, Silber, ziseliert, graviert, teilweise verguldet, H. 15,3 cm	Irmtraud Ohme, <b>Stiftungsbecher der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg anlässlich des 300-jährigen Gründungsjubiläums</b> , 1994, Silber, aufgezogen, kalt-emailliert, ziseliert, teilweise verguldet, H. 24,1 cm
unbekannter Meister, <b>Dankbecher für Hilfe bei der Feuersnot der Bruderschaft von Neumarkt</b> , 1698, Silber, aufgezogen, montiert, teilweise verguldet, H. 15,6 cm	Hermann Andreas Schulze, <b>Stiftungsbecher von König Friedrich Wilhelm I. von Preußen und Kurfürst Friedrich August I. von Sachsen für das Wasserstechen der Halloren in Berlin</b> , 1728, Silber, ziseliert, montiert, teilweise verguldet, H. 27,9 cm	Johann Paul Fritsche, <b>Stiftungsbecher des Pfäfers August Reichhelm aus Verbundenheit zur Salzwirker-Bruderschaft</b> , 1775, Silber, aufgezogen, ziseliert, teilweise verguldet, graviert, H. 13,1 cm	Fotos: Klaus E. Göltz, Halle (Saale)

